

INTERNATIONALER ZIVILDIENTST e. V.
Deutscher Zweig des Service Civil International

I. Z. D. - Mitteilungen
Nr. 5 – Januar 1948



**Bericht über die Arbeitsausschußsitzung des Internationalen
Zivildienstes (deutscher Zweig des Service Civil International)
in Duisburg, Neckarstraße 13 am 17. und 18. Januar 1948.**

Anwesend waren : Basil Eastland (IVSP), Heinrich Carstens (Vorsitzender), Rudi Franzkowiak (Berlin), Paul Krahe (Frankfurt), Friedel Heinen, Hanne Fuchs, Klaus Schmidt (Nordrhein-Westfalen), Georg Endemann (Niedersachsen), Karl Würstlin (Französische Zone), Peter Heinz Müller-Link, Ilse Stichling (Hamburg), Willy Hosberg (Schleswig) und Herbert Böttger als Sekretär.

Gäste : Derrick Edwards, IVSP-London, Bill Weber, AFSC, Monica Clipstone, AFSC Dortmund.

Bericht über Frankfurt :

Aus dem Bericht Heinrichs über das Frankfurter Lager ist besonders zu bemerken, daß die Finanzierung anfangs nicht geklappt hat. Das vom Sekretariat überwiesene Geld ist zu spät eingetroffen, jedoch hat das Lager selbst darunter nicht gelitten. Anschließend an die Klärung dieser Differenz wird allgemein erörtert, wer die Lager künftig finanzieren soll, wenn wir nicht vorschießen können oder wollen, und es ergibt sich, daß wir, soweit es möglich ist, vom Nutznießer unserer Arbeit einen Vorschuß erbitten, damit das Lager ohne Schwierigkeiten starten kann. Aus juristischen Erwägungen heraus wird in diesem Zusammenhang vorgeschlagen, daß wir künftig mit dem Staat als Fiskus verhandeln, von dem wir dann unsere Auslagen leichter hereinbekommen, als wenn wir es mit den einzelnen Instanzen zu tun haben.

Der Bericht über die geistige Arbeit in Frankfurt besagt, daß offenbar ein tieferes Einfühlen in die Ziele und das Wollen des Zivildienstes stattgefunden hat, ohne sehr intellektuelle Diskussionen. Das Lager ist also als gut anzusehen, wobei als Erfahrung aus dem Lager wieder betont werden muß, daß

1. eine Anzahl erfahrener Freunde in jedem Lager sein muß,
2. eine bestimmte Anzahl ausländischer Freiwilliger nicht fehlen darf.

Bericht über Mülheim :

Schwierigkeiten, die im Dauerlager Mülheim hinsichtlich der Arbeit aufgetreten waren, waren nach dem Wechsel der Lagermannschaft gänzlich verschwunden. Die Bau- und Reparaturarbeiten an Arbeiterwohnungen und die damit zusammenhängenden Abbrucharbeiten zur Materialgewinnung wurden von allen Freiwilligen mit Freude getan.

Durch die Zusammenarbeit mit den Handwerkern lernten besonders die ausländischen Freunde die Nöte und Sorgen und auch die geistige Haltung der Bevölkerung gut kennen. Am Tage des Generalstreiks in Mülheim (wegen der schlechten Versorgung mit Lebensmitteln) streikten die Freiwilligen gleichfalls.

Die Zusammensetzung des Lagers war gut durch eine größere Anzahl erfahrener Freiwilliger. Wie in Frankfurt wurde in Mülheim weniger auf intellektueller Basis diskutiert, sondern das Wesentliche des Zivildienstes mehr gefühlsmäßig erfaßt, ohne daß dabei etwa das Niveau Schaden genommen hätte. - An besonderen Ereignissen aus dem "kulturellen Leben" der Mülheimer Lagergemeinschaft ist der Besuch der Zeche Jacobi in Oberhausen-Osterfeld (Übertagebesichtigung mit Besuch der Kokerei) zu verzeichnen.

Finanz- und Währungsprobleme :

Neben vielerlei Anregungen wurde unter anderem vorgeschlagen, bei künftigen Abschlüssen mit den Nutznießern der Arbeit eine mögliche Währungsreform zu berücksichtigen. Besonders gilt dies für Dauerläger. Weiter wird vorgeschlagen, unser verfügbares Geld in festen Werten anzulegen. Gedacht war Arbeitskleidung und Werkzeug.

Nach einer Währungsreform, die ja kein Vakuum bedeutet, sondern den Beginn einer neuen Zeit des Arbeitens und Aufbauens, werden die Spenden nicht mehr reichlich sein. Wir werden wahrscheinlich auch nicht mehr zahlreiche Dienste durchführen können. Jedoch sind wir davon überzeugt, daß wir auch nach der Währungsreform genügend Objekte finden werden, an denen wir soziale Hilfe leisten können.

Wieviel Geld können wir anlegen, um Arbeitskleidung zu kaufen? (Wenn überhaupt möglich). Es wird festgestellt, daß die Kasse sich erholt hat. Wir haben zur Zeit RM 4.700,--, zusätzlicher Ausstand von etwa RM 7.000,--. Somit besteht die Möglichkeit, einen Teil unseres Geldes für Dinge zu verwenden (Schuhe und Kleidung), die wir zur Durchführung unserer Dienste unbedingt benötigen.

Vom Landesjugendamt (wahrscheinlich über Pastor Wasmuth und Schwester Anna) Hannover ist eine Geldspende eingegangen, Der Dank an dieser Stelle kann nicht das ausdrücken, was wir bei dieser Spende empfinden. Nicht nur, daß wir oft genug Gäste im Birkenhof waren, sondern auch diese, für uns leider auch wichtige Hilfe, hilft uns wesentlich, uns für unsere Friedensarbeit einsetzen zu können.

Um den Arbeitsausschußmitgliedern eine Erleichterung ihrer Fahrgeldkosten zu ermöglichen, wurde vorgeschlagen, daß die regionalen Gruppen bei ihren Zusammenkünften unter sich sammeln, um somit die Reisegeldauslagen ganz oder zum Teil erstatten zu können.

Anschließend erfolgte ein Bericht von Heinrich Carstens über seine Reise in der amerikanischen Zone mit Ogden Hannaford und Bill Weber. Neben vielen wichtigen Projekten erkannten wir alle, wie schön und notwendig zugleich eine Zivildienstarbeit in der amerikanischen Zone sein würde. Heinrich nahm mit allen uns bekannten Freunden in der amerikanischen Zone Fühlung, und wir hoffen, daß sich daraus weitere Anknüpfungspunkte für unsere weitere Tätigkeit ergeben. Die Reise selbst wurde angeregt durch die Konferenz der Jugendoffiziere der amerikanisch besetzten Länder in Bremen.

Die AFSC wollen uns bei der Durchführung der Dienste in der amerikanischen Zone helfen, die jedoch andererseits nicht gewillt sind, eine eigene Zivildienstbewegung in der amerikanischen Zone aufzuziehen. Sie wollen uns lediglich helfen, die dort auftauchenden Schwierigkeiten zu meistern.

Es ist vereinbart worden, daß wir, je nach Gutdünken und Notwendigkeit, wechselseitig Lagerleiter und Hauptschwestern von den Quäkern beziehungsweise von uns einsetzen.

Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, daß zur Organisation dieser Dienste ein Ausschuß gebildet wird, der sich aus Bill Weber (Vertreter der AFSC), Herbert Böttger als Sekretär des IZD und einem Freund in der amerikanischen Zone zusammensetzt, der die Verhältnisse dort kennt. Wir vertrauen diesem Ausschuß, daß er im Sinne der internationalen Arbeitslagerbewegung arbeiten wird. Erfolg und Mißerfolg der Dienste werden von beiden Organisationen zu gleichen Teilen getragen. Es erscheint für uns wichtig, die Zusammenarbeit, so daß die Frage des größten Einflusses nicht wesentlich ist.

Entscheidungen über kommende Dienste.

Wie aus der Zusammenstellung zu ersehen ist, sind für die Osterzeit 4 Dienste vorgesehen.

Farge (Bremen). Dieser Dienst wurde auf einen Sommerdienst überschrieben, da die zur restlosen Durchführung benötigte Zeit von etwa 8 Wochen für einen Osterdienst zu lang ist. Der Dienst wird daher später durchgeführt.

Sommerlager : es wird die Zahl besprochen. Vorgesehen sind :

- zwei in der französischen Zone,
- drei in der amerikanischen Zone mit Hilfe der AFSC,
- vier in der britischen Zone und Berlin, ein Jugenddienst.

Zu der Frage der Dauerdienste hat sich folgendes ergeben : es ist ungünstig, wenn deutsche Freiwillige eine zu lange Zeit in einem Dienst verbleiben. Es ist also auch selbst in Dauerlagern notwendig, daß die Freiwilligen des öfteren wechseln. Als Dauerlager für 1948 sind vorgesehen :

1. Köln, Aufbau eines Krankenhauses für die jüdische Gemeinde. Zur Zeit arbeiten dort 10 bis 15 Mann vom Ehrendienst. Unsere Arbeit würde zusammen mit jungen Juden und eventuell mit den Insassen eines naheliegenden DP-Camps sein. Dauer des Dienstes : April bis September. Art der Arbeit : Schutt räumen, Garten wiederherstellen. Geeignete Räume zur Unterbringung sind vorhanden. Durchschnittlich werden 18 Freiwillige gewünscht, 11 Männer, 7 Frauen. Der Beginn des Lagers ist nach den Osterdiensten vorgesehen.

2. Nürnberg : das vom "Echo der Woche" geplante Projekt beginnt bereits Anfang Mai mit der Arbeit, da im Juni eine Tagung in Nürnberg stattfindet, nach der sich ausländische Jugendgruppen für das Projekt interessieren sollen. Bis dahin muß schon etwas geleistet sein. Die Frage der Materialbeschaffung ist zu klären. Die Frage, ob wir für zwei Dauerlager genügend Freiwillige haben, löst Bill Weber dahin, daß unter Umständen die Hälfte aller Freiwilligen ausländische Freunde sein werden.

Auswahl der Freiwilligen für Auslandsdienste, Einsetzung der Lagerleiter und Hauptschwestern für die Osterdienste.

Aufgrund der Beurteilungen sind Freunde für das Ausland ausgesucht worden. Sobald wir einen Verteilerplan für die Länder haben, werden die Freunde benachrichtigt.

(48 01 00 - 1 04)

Lagerleiter und Hauptschwestern wurden ebenfalls listenmäßig zusammengestellt und bekommen später Mitteilung.

Was müssen wir besser machen?

Rückblickend auf die letzte Ausschußsitzung stellte Heinrich folgendes fest :

"Nach unserer letzten Ausschußsitzung in Hannover wurde mir von Mitgliedern gesagt, daß vielfach der Eindruck vorherrsche, daß die Entscheidung über eine Entschädigung für meine Arbeit für den Internationalen Zivildienst, wie sie auf der Generalversammlung in Langenhagen getroffen wurde, nicht genügend diskutiert worden sei und keine Zeit gehabt habe, wirklich auszureifen. Ich erkenne eine solche Feststellung als sachliches Argument an. Meine Erkundigungen haben ferner ergeben, daß mir von mancher Seite unterstellt wird, ich hätte eine Entschädigung aus persönlichen egoistischen Motiven gefordert und versuche, mir beim Internationalen Zivildienst eine gute Stelle zu verschaffen. Dies ist eine persönliche Unterstellung.

Der sachliche sowohl wie der persönliche Grund veranlassen mich, zu erklären, daß ich so lange auf jede Entschädigung verzichte, bis eine Lösung gefunden ist, die vom Internationalen Zivildienst in seiner Gesamtheit gutgeheißen wird.

Es werden weiter persönliche Vorwürfe gegen mich erhoben, die mir zeigen, daß wir beim Internationalen Zivildienst in einer Vertrauenskrise stehen. Eine solche Vertrauenskrise kann nach meiner Meinung nur durch restlose Ehrlichkeit und Offenheit untereinander überwunden werden. Ich bin daher entschlossen, in Zukunft alle Probleme vollkommen offen im Arbeitsausschuß zu besprechen und bitte alle anderen Freunde dasselbe zu tun. Ferner fordere ich alle Freunde, die etwas gegen mich auf dem Herzen haben, auf, so bald wie möglich mit mir in ein Lager zu gehen, da ich überzeugt bin, daß die gemeinsame Arbeit in einem Lager das beste Mittel ist, um zu einer schnellen und restlosen gegenseitigen Verständigung zu kommen."

Aussprache und Anregungen.

Es wird vorgeschlagen, aus dem Gesamtausschuß einen kleinen Ausschuß zu bilden, der sich mit der Entscheidung aller organisatorischen Dinge befaßt, während der Gesamtausschuß nur zu Entscheidungen über die "große Politik" zusammentritt. Der kleine Ausschuß, der sich aus Heinrich, Herbert, Klaus, Peter und Basil zusammensetzt, schickt sein Protokoll an alle übrigen Ausschußmitglieder und unterstützt das Sekretariat in seinen Entscheidungen.

Somit war der Sonntagabend herangekommen, und einige unserer Freunde mußten uns verlassen. Dadurch war zwangsläufig das Ende unserer Ausschußsitzung bestimmt. Im Gegensatz zu Hannover herrschte hier wirklich eine innere Verbundenheit, und die Ergebnisse lassen erkennen, daß wir nichts zerredet haben, sondern wirklich zu Entscheidungen gekommen sind. Am 6./7.3.48 soll im Kreise des erweiterten Arbeitsausschusses in Mülheim eine große Diskussion über die geistigen Grundlagen und Ziele unserer Bewegung stattfinden. Ich möchte hier zu gleicher Zeit alle Freunde bitten, die uns zur Klärung all dieser Fragen helfen können, an ihre regionalen Gruppen oder an das Sekretariat zu schreiben, damit wir in unserer Besprechung über alles diskutieren können. Somit schloß unsere Arbeitsausschußsitzung, und jeder hatte das Gefühl, daß wir eins waren und daß wir mit frohem Mut in das Jahr 1948 gehen können.

Herbert Böttger

Bericht vom IZD-Lager Mülheim

Ruhrgebiet - Kohlenpott - im Winter 1947 / 48. Hunger, Elend, Trostlosigkeit, Verzweiflung.

Mülheim, eine Stadt wie so viele im Ruhrgebiet. Werkanlagen, Arbeitersiedlung, Verwaltungsgebäude, Kaufhäuser.

Finster ragen die Ruinen in das schmutzige Grau des Himmels. Ein Strom müder und abgehetzter Menschen fließt durch die Straßen. Wo finden sie alle Brot und Verdienst, da nur vereinzelt, hier und dort ein mächtiger Schornstein mit einer Rauchfahne verkündet, daß dort gearbeitet wird.

Und dort nun ein Zivildienstlager. Gibt es eine schönere Aufgabe, als sich mitten in all' die Not hineinzustellen und zu versuchen, den Menschen zu helfen? Ihnen zu helfen in der schweren Arbeit des Wiederaufbaues. Können wir doch so ein wenig ihr Elend lindern und - vielleicht ist das noch wichtiger - ihnen wieder neuen Mut geben. Denn es muß ihnen doch Trost und Auftrieb sein, daß junge Menschen aus den verschiedensten Nationen, ohne Rücksicht auf all' die Unterschiede, die so leicht zu Streit und Kampf führen, daß diese Menschen gekommen sind, um in freiwilliger, körperlicher Arbeit dem Menschheits- und Friedensgedanken zu dienen.

Es ist so schwer, mit Worten etwas über den Geist des Lagers zu berichten. Vier Wochen war ich nun hier, und immer war ich glücklich. Denn jeden Tag wurde ich wieder so reich beschenkt durch das Erleben, in wahrer Freundschaft mit all' den anderen zusammensein zu dürfen. Wir sind eine wahre, internationale Familie : Amerikaner, Schweizer, Kanadier, Deutsche, Belgier, Engländer, Holländer. Jeder ist jedem lieb und wert. Alles versucht sich zu ergänzen, und wohl jeder wird das Lager bereichert verlassen.

Unsere Arbeit hat uns allen Befriedigung gegeben. An verschiedensten Arbeitsplätzen, vor allem in der "Papenbuschsiedlung", sind wir eingesetzt. Da heißt es, Baumaterial herbeizuschaffen, Mauerspeis anzurühren, Zement zu mischen, Kies zu sieben, Steine zu putzen. Und dann die Leiter hinauf und herunter mit den Speisvögeln auf der Schulter. Fußböden werden gelegt, Mauern werden hochgezogen, Decken müssen eingezogen werden. Aber am schönsten ist wohl die Dachdeckerarbeit, wenn der Wind stürmisch über das Land pfeift, wie Spielzeugpuppen sehen die Menschen von dort oben aus. Viel gibt es zu tun, und wir müssen anfangs tüchtig lernen, um nur ja alles richtig zu machen. Aber es geht so prächtig in der Zusammenarbeit mit den Facharbeitern. Keiner von ihnen, der uns spöttisch verlacht. Vielleicht haben sie uns anfangs mit Neugier kommen sehen, aber als wir von uns erzählten und sie uns dann arbeiten sahen, haben sie gemerkt, daß wir es ehrlich mit unserer Arbeit meinten. Und ich glaube, es war keine Phrase, wenn uns gesagt wurde, daß der Wiederaufbau der Arbeiterwohnungen erst durch unsere Mitarbeit ermöglicht wurde.

Bis Ende März soll unsere Arbeit hier weitergehen. Es wäre herrlich, wenn wir noch viel, viel bis dahin fertiggestellt haben, denn jede Wohnung, die wieder bezogen werden kann, hilft, die Not zu lindern.

Allerdings müssen sich noch einige Freunde recht bald zur Mitarbeit melden, denn es erscheint uns, nach unseren allgemein gemachten Erfahrungen, doch gut, nach einer gewissen Zeit einen Wechsel der Lagerteilnehmer durchzuführen. Und ich wünschte, daß viele Freunde so das Zivildienstlager Mülheim miterleben dürften und daß auch sie denselben Gewinn haben, wie wir es hatten.

Georg Endemann

Ausschreibung der Osterdienste :

1. Gelsenkirchen, Schloß Berge (Treuhänder Schweizer Spende, Ernst Hodel)

Dauer des Dienstes : 13.3. - 3.4.1948. Teilnehmerzahl : bis zu 25 Freiwillige. Art der Arbeit : zu dem Schloß Berge, einem Jugendheim, gehört ein großer, bisher unbebauter Garten, der mit Hilfe der Freiwilligen zu einem Obst- und Gemüsegarten umgearbeitet werden soll. Zu gleicher Zeit sind in dem Schloß notwendige Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Durch die Gartenarbeit soll nicht nur das Jugendheim selbst, sondern zusätzlich auch Altersheim in Gelsenkirchen mit Frischgemüse und Obst versorgt werden.

2. Berlin-Schöneberg, Dominikussportplatz. Dauer des Dienstes : 13.3. - 24.4.1948. Teilnehmerzahl : bis zu 25 Freiwillige. Art der Arbeit : es handelt sich um Herstellung mehrerer Spielplätze an verkehrsreichen Straßen, um dadurch nicht spielende Kinder den Verkehrsgefahren auszusetzen.

3. Freiburg im Breisgau, Flughalde am Schauinsland, Postanschrift : Dr. Gertrud Luckner, Freiburg im Breisgau, Werthmannplatz 4. Die Postanschrift dient lediglich dazu, den Postverkehr für die im Lager befindlichen Freunde zu regeln. Dauer des Dienstes : 21.3. - 17.4.1948. Teilnehmerzahl : bis zu 15 Freiwillige. Art der Arbeit : Aufforstungsarbeiten in Verbindung mit dem dortigen Forstamt. Unterkunft in einer Blockhütte, daher die beschränkte Teilnehmerzahl.

4. Ratingen, Haus Salem. Dauer des Dienstes : 3.4. - 24.4.1948. Teilnehmerzahl : bis zu 25 Freiwillige. Art der Arbeit : in Verbindung mit dem evangelischen Hilfswerk soll dort eine Baracke aufgestellt werden, die erholungsbedürftigen Kindern aus dem Ruhrgebiet zur Verfügung stehen soll. Außer dem Zusammensetzen der Baracke ist ein Erdaushub notwendig.

Wichtiges in Kürze :

Anschrift des Sekretariats ab sofort : Mülheim-Ruhr, Schule an der Hölterstraße,
Telefon 45 128

Radiosendungen und Zeitungsberichte, die den IZD behandeln, müssen vor ihrer
Veröffentlichung den regionalen Gruppen oder dem Sekretariat vorgelegt werden.

Das IZD-Lager Mülheim-Ruhr wird bis Ende März fortgeführt. Es werden
Dachdecker- und Maurerarbeiten in einer Arbeitersiedlung durchgeführt.
Meldungen an das Sekretariat.

Das Sekretariat bittet alle Freiwilligen, die die Absicht haben, in diesem Sommer
an einem IZD-Lager teilzunehmen, schon jetzt dieses dem Sekretariat mitzuteilen,
wie auch die in Frage kommende Zeit und Dauer der Mitarbeit, weil erst auf Grund
dieser Meldung eine endgültige Planung der Sommerdienste durchgeführt werden
kann. Die Ausschreibung der Sommerdienste selbst erfolgt in den nächsten
Mitteilungsheften.

Zu allen Diensten werden immer benötigt : die G-Abmeldung, nach Möglichkeit
Arbeitszeug, Teller und Eßbesteck, sowie Decken nach eigenem Gutdünken.

Das Sekretariat weist darauf hin, daß sich nur der Wohnort des Sekretariats
geändert hat, das *S p e n d e n k o n t o* steht allen Freunden nach wie vor zur
Einzahlung zur Verfügung : Städtische Sparkasse Neuß 6116.

Durch zahlreiche Anschriftenänderungen kann das nächste Mitteilungsblatt nur an
Freunde geschickt werden, deren Beitrittskarte und Adressenangabe wir im
Sekretariat erhalten haben (Ausnahme Berlin). Es ist dies die letzte
Autogrammsammlung, da wir jetzt eine endgültige Kartei aufstellen, wodurch sich
weitere Nachfragen erübrigen.

Alle Freunde, die sich für die Arbeit des Jugendhofs Vlotho besonders
interessieren, wenden sich bitte zur Teilnahme an Jugendlehrgängen an das
Sekretariat.

Ein "großer Schatz" ist eingetroffen : eine Bücherkiste aus der Schweiz. Es wird
in nächster Zeit eine Liste mit den vorhandenen Büchern herausgegeben, die dann
leihweise bezogen werden können.

Drucksache !

Absender : **Sekretariat des Internationalen Zivildienstes e.V.**
Mülheim-Ruhr, Schule an der Hölterstr., Tel. 45128

Girokonto IZD 6116 bei der Stadtsparkasse Neuß
(Postscheckkonto der Stadtsparkasse Neuß : Köln 181 78)

Brit. Zone - Nordrhein-Westfalen - Language : German